

## "Die OSZE wird über schnelle zivile Eingreiftruppen verfügen, um so effizienter auf Krisensituationen zu reagieren" in El País (19. November 1999)

**Legende:** Am 19. November 1999 unterzeichnen die Mitgliedstaaten der OSZE in Istanbul die Europäische Sicherheitscharta; am gleichen Tag erläutert die spanische Tageszeitung El País das Ziel und die Bestimmungen der Charta.

**Quelle:** El País. 19.11.1999. Madrid. "La OSCE tendrá un cuerpo civil de reacción rápida para responder con mayor eficacia a las crisis", auteur:Tertsch, Hermann; González, Miguel.

**Urheberrecht:** (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/die\\_osze\\_wird\\_uber\\_schnelle\\_zivile\\_eingreiftruppen\\_verfugen\\_um\\_so\\_effizienter\\_auf\\_krisensituationen\\_zu\\_reagieren\\_in\\_el\\_pais\\_19\\_novembre\\_1999-de-ec429e38-e1eb-43dd-9eda-5a8348069c4e.html](http://www.cvce.eu/obj/die_osze_wird_uber_schnelle_zivile_eingreiftruppen_verfugen_um_so_effizienter_auf_krisensituationen_zu_reagieren_in_el_pais_19_novembre_1999-de-ec429e38-e1eb-43dd-9eda-5a8348069c4e.html)



**Publication date:** 05/07/2016

## Die OSZE wird über schnelle zivile Eingreiftruppen verfügen, um so effizienter auf Krisensituationen zu reagieren

H. T. / M. G. – Istanbul

Die europäische Sicherheitscharta wird nicht Boris Jelzins Unterschrift tragen. Der russische Präsident reiste gestern aus Istanbul ab. Stattdessen wird Außenminister Sergej Iwanow die Charta heute unterzeichnen, zusammen mit der Änderung des Vertrags über Konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE). Der Vorsitzende der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), der Norweger Knut Vollebaek, verkündete am Morgen, dass die für gestern angesetzte Unterzeichnung auf heute vertagt worden sei. Am frühen Nachmittag gab er jedoch bekannt, dass es zu einer Einigung gekommen sei. Die europäische Sicherheitscharta ist das Ergebnis einer ehemals russischen Initiative, die darauf abzielte, die Erweiterung der NATO durch eine Wiederbelebung der OSZE auszugleichen. Ihr Ziel besteht darin, die 1975 unterzeichnete Schlussakte von Helsinki, die zum Ende des Kalten Krieges beitrug, den aktuellen Herausforderungen anzupassen, indem ein neues Sicherheitsmodell für das Europa des 21. Jahrhunderts entworfen wird.

Die Charta garantiert den Staaten das Recht auf territoriale Integrität und verurteilt den Terrorismus. Sie unterstreicht allerdings auch, dass die Sicherheit an die Achtung der Menschenrechte einschließlich der Rechte von Angehörigen nationaler Minderheiten sowie die Entwicklung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gebunden ist. Das Dokument stellt fest, dass die Konflikte, die in den letzten Jahren in Europa ausgebrochen waren, nicht zwischen Staaten, sondern innerhalb derselben stattgefunden haben. Diese Feststellung wurde jedoch gemildert, um das Misstrauen Russlands zu überwinden, das jegliche Art einer „Einmischung“ in seine inneren Angelegenheiten fürchtete. Es war auch keine leichte Aufgabe, Moskau davon zu überzeugen, die schriftliche Niederlegung eines der Gründungsprinzipien der OSZE in der Charta zu akzeptieren: das Recht jedes Mitgliedstaates darauf, die Einhaltung der Verpflichtungen seitens eines anderen Staates zu überwachen, auch im Bereich der Menschenrechte.

Konfliktverhütung wird auch weiterhin im Aufgabenbereich der OSZE bleiben. Und genau in diesem Bereich erscheint die wichtigste Neuheit: die Einrichtung einer schnellen Eingreiftruppe mit nicht-militärischem Charakter. Dieser Vorschlag wurde von den Vereinigten Staaten unterbreitet und von der Europäischen Union unterstützt. Diese Formel entspricht derjenigen, die bereits in der UNO existiert: Der Generalsekretär verfügt über eine Liste jener Militäreinheiten, die in Krisenfällen mobilisiert werden können, unter der Bedingung, dass die Länder, die sie angeboten haben, ihre Zustimmung erteilen.

In diesem Fall handelt es sich nicht um Angehörige des Militärs, sondern um Richter, Polizeikräfte und andere Experten in Sachen Hilfe und Zusammenarbeit. Sie werden in ein Register aufgenommen, aus dem die OSZE die für die jeweils herrschenden Bedingungen erforderlichen Ressourcen erhält. Die OSZE hat sich auf zivile Missionen spezialisiert, wie zum Beispiel die Organisation und Überwachung von Wahlen.

Veröffentlicht in der Tageszeitung EL PAÍS vom 19. November 1999 im internationalen Nachrichtenteil.  
Autor: Hermann Tertsch/Miguel González.